

Bericht für die Provinzialsynode zu Entwicklung und Planung der „Dekade zur  
Überwindung von Gewalt (2001 – 2010)“

---

*„Wir müssen aufhören, reine Zuschauer der Gewalt zu sein oder sie lediglich zu beklagen. Wir müssen uns aktiv um ihre Überwindung sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kirchenmauern bemühen!“ (aus der Botschaft des Zentralausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen vom September 1999)*

Über den Zentralausschuss erging der Aufruf der 8. Vollversammlung des Ökumenischen Weltkirchenrates, die ersten 10 Jahre des neuen Jahrtausends zu einer „Dekade zur Überwindung von Gewalt“ zu erklären, an alle Mitgliedskirchen weltweit. Die Provinzialsynode griff in einem Beschluss im Herbst 1999 diesen Aufruf auf und beauftragte die Arbeitsstelle Eine Welt mit der den Erfordernissen im Bereich der EKKPS entsprechenden Umsetzung.

Am 10. Februar 2001 wurde die Dekade für die Landeskirchen Thüringens und der EKKPS mit einem gemeinsamen Gottesdienst und einem Empfang im Erfurter Augustinerkloster feierlich und öffentlichkeitswirksam eröffnet. Für den Abend dieses Tages wurden in 7 Städten innerhalb der EKKPS Kinoveranstaltungen mit dem Film „Ghandi“ organisiert und die Gemeinden zur Teilnahme eingeladen.

Wir in der AEW haben mit Hilfe der Beratung durch die Beratergruppe Ökumene Mission Weltverantwortung (BÖM) das Jahresscheibenkonzept vorgelegt, welches im August 2001 von der Kirchenleitung beschlossen wurde. Kernpunkt dieses Konzeptes ist die jährliche Schwerpunktsetzung eines Themas zur Gewaltüberwindung. Dazu finden jährlich Dekadewerkstätten zur Vorbereitung von Multiplikatoren in den Gemeinden statt und ein Dekaderundbrief mit einer Sammlung geeigneter Materialien wird von einem Projektausschuss, bestehend aus Fachleuten zum Thema, über die AEW den Gemeinden, Einrichtungen und Gruppen z.V. gestellt. In den Jahren 2002 und 2003 hat sich die AEW eine dem Thema entsprechende Partnereinrichtung („Bündnispartner“) gesucht zur fachlichen Beratung und Unterstützung.

<b>Jahr</b>	<b>Bündnispartner</b>	<b>Aktivitäten</b>
<b>2001 (Eröffnungsjahr)</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausstellung im Magdeburger Dom</li> </ul>
<b>2002:</b>  <i>„Begegnung mit dem Fremden – Kirche zwischen Ausgrenzung und Integration“</i>	AEW und Diakonisches Werk	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dekadewerkstatt in Halberstadt (25 Tn.)</li> <li>• Dekaderundbrief (135Stk.)</li> <li>• Propsteikonvente, Gesamtkonvente</li> <li>• Dekadetag, Kreiskirchentag</li> </ul>

<p><b>2003</b></p> <p>„DAS passiert uns nicht – Umgang mit häuslicher Gewalt“</p>	<p>AEW und Amt für Frauen, Familie Gleichstellung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dekaderundbrief (110Stk.)</li> <li>• Abendseminar Sangerhausen</li> <li>• Konvent der Gem. -Päd. Nordhausen</li> </ul> <p>(Dekadewerkstatt kam nicht zustande.)</p>
<p><b>2004/2005</b></p> <p>„Unrecht ist nicht der letzte Schrei...“ - Strukturelle Gewalt erkennen, benennen und überwinden!</p>	<p>AEW - Referate Frieden und KED und Mauritiushaus</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dekadewerkstatt in Wittenberg (31 Tn)</li> <li>• Dekaderundbrief (bis jetzt 100)</li> <li>• Ältestentreffen im KK Haldensleben-Wolmirstedt</li> </ul>

Ziel dieses Konzeptes ist es, Gemeinden, Gruppen und Einrichtungen mit einer guten Begleitung und Beratung zu ermutigen, sich ohnehin stattfindende Veranstaltungen zum jeweiligen aktuellen Dekadethema vorzunehmen. („Die Kirche mit ihren Gemeinden, Einrichtungen und Werken sollte durch die Dekade klarer und konkreter als vorher als Ort der Überwindung von Gewalt wahrgenommen werden „ (aus dem Jahresscheibenkonzept))

Das wird durch die Bereitstellung des Friedensfonds auch für Dekadeveranstaltungen verstärkt.

**Im Bereich der EKD** ist die Schwerpunktsetzung mit jährlich (oder auch 3-jährlich) wechselnden Themen innerhalb der Gewaltproblematik bei den meisten Landeskirchen üblich. Eine weitere Methode ist die des regelmäßigen „Runden Tisches“ (z.B. in der LK Hannover). Auch in Thüringen gibt es Jahresthemen, die vom Runden Tisch „Gewalt überwinden“ gefunden und bearbeitet werden. Im Kirchenamt Hannover ist seit 2 Jahren eine Projektstelle für die Dekade eingerichtet worden. Von hier aus werden 2x/jährlich Dekadeforen zum Austausch der landeskirchlichen Dekadebeauftragten organisiert. Materialien zu thematischen Schwerpunkten werden regelmäßig veröffentlicht.

### **Erfahrungen aus jetziger Wahrnehmung**

Die Dekade hat inzwischen eine regelmäßige Präsenz erreicht. Das wird u.a. deutlich daran, dass regelmäßig Veranstaltungen dazu bzw. zum Jahresscheibenthema stattfinden (z.B. Propsteimitarbeiterkonvente in Magdeburg und Stendal 2002, Konventsvorträge 2001 und 2002, Thema von Kreiskirchentagen, Dekadetag im September 2002, u.a.m.).

Es muss aber auch festgestellt werden, dass es immer wieder der Mühe bedarf, zu Veranstaltungen und Aktivitäten zu ermutigen. Es gibt einen „Antireflex“, sich mit dem Thema Gewalt auseinanderzusetzen. Das wurde vor allem deutlich am (zweimaligen) Nicht-zu-Stande-kommen der Dekadewerkstatt zum Thema der „häuslichen Gewalt“ im vergangenen Jahr.

Trotzdem hat sich das Jahresscheibenkonzept bewährt. Es ermöglicht durch die jährlich neue Themenplanung regelmäßig neue Impulse und Projektpartner, so dass die Gefahr eines sich's „In-der-Routine-verlieren“ vermieden wird.

### **Zum weiteren Verlauf der Dekade**

Das Jahresscheibenkonzept wollen wir weiterentwickeln:

- a) Durch eine *Umstellung auf den Schuljahres Rhythmus* (September – August) für das jeweilige Dekade-Schwerpunktthema soll den Gemeinden ein Sich-Einlassen auf unsere Beratung und Begleitung für das Dekadethema erleichtert werden
- b) Durch die *Einführung eines Dekadesonntages* am Sonntag-Lätare (Mitte der Passionszeit) soll die Dekade einen festen Ort im Kirchenjahr bekommen. Außerdem soll so deutlich werden, dass die Dekade auch eine spirituelle und liturgische Ebene hat.
- c) Zur Mitte der Dekade im Jahr 2005 sollte es wieder einen repräsentativen öffentlichkeitswirksamen und *liturgisch-feierlichen Höhepunkt* geben.

Es liegt auf der Hand, alle diese Aktivitäten als gemeinsames Föderationsvorhaben zu gestalten. Mit dem Thüringer Runden Tisch „Gewalt überwinden“ wurde dazu bereits Kontakt aufgenommen. Demnach soll die nächste Dekadewerkstatt im Juni 2005 in Erfurt innerhalb der Föderation gemeinsam gestaltet werden. Dann geht es um das gemeinsame Jahresthema „Schule und Gewalt“. Der repräsentative Höhepunkt könnte sich daran anschließen (Augustinerkloster!).

Md. im November 2004

Johannes Lewek. Arbeitsstelle Eine Welt